

von Jerry Gadiant

Es gibt kein Modell, alle gehen verschiedene Wege: Diese Feststellung machte der FDP-Ortspräsident Arnaud De Luca zum Schluss der Veranstaltung «Entwicklungsraum Pizol: Ein fruchtbarer Boden für junge Unternehmerinnen und Unternehmer?» Zusammen mit Gewerbe und Industrie Sargans hatte die FDP vier junge Leute, die den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt haben, eingeladen, um vor Publikum im Sarganser Städtli-Torkel ihre Unternehmen zu präsentieren und sich Fragen stellen zu lassen.

Christoph Sprecher, Präsident von Gewerbe und Industrie Sargans, eröffnete den Abend mit der Bemerkung, dass es sich beim Raum Pizol doch eher um eine Randregion handle, und stellte die Frage in den Raum: «Warum entscheiden sich Jungunternehmer für unsere Region?»

Vier Unternehmen aus verschiedensten Branchen

Rechtsanwalt Severin Gabathuler bezeichnete sich nicht als «Start up», stieg er doch zunächst bei der renommierten Kanzlei Glaus & Partner in Uznach ein. 2016 wurde er dort Mitinhaber, und der Standort Sargans wurde eröffnet. Dieser werde demnächst personell noch aufgestockt.

Daniel Pfiffner hat zusammen mit Patrick Kehrli die ProSim GmbH mit Standorten in Sargans und Lipperswil gegründet. Die Kernkompetenz des Unternehmens sei die Simulation in der Softwareentwicklung. Betriebsprozesse können grafisch abgebildet und am PC optimiert werden. Anschaulich erklärte dies Pfiffner am Beispiel des Flugnetzsimulators für die Swiss bzw. den Flughafen Kloten. Auch die Luft hansa zeige Interesse am Simulator.



Linda Aeschlimann (rechts) fühlt ihnen auf den Zahn: Severin Gabathuler, Daniel Pfiffner, Bettina Manz und Michael Good (von links) stellten sich als Jungunternehmer vor.

Bild Jerry Gadiant

Jungunternehmer setzen auf die Region

Sie sind jung und haben sich bereits selbstständig gemacht: Severin Gabathuler, Daniel Pfiffner, Bettina Manz und Michael Good präsentierten sich mit ihren Ideen einem interessierten Publikum in Sargans.

Bettina Manz hat letztes Jahr die Werbeagentur «Die Eine» gegründet. Diese führt Aufträge für Firmen, aber auch für Privatpersonen aus. Sie konzentriert sich auf das Gestalten, ihr sei die Zusammenarbeit mit professionellen Partnern wie Druckereien und Fotografen wichtig. Damit habe der Kunde nur einen Ansprechpartner für das fertige Produkt.

Der Vierte im Bunde an diesem Abend, Michael Good, hat 2017 in Mels die Good Elektro GmbH gegründet. Diese zählt mittlerweile bereits zehn Mitarbeiter und betreibt auch eine Filiale in Amden. Man konzentriert sich

hauptsächlich auf Servicearbeiten und weniger auf Grossbaustellen, erläuterte Good, man sei einfach und bodenständig.

Von «Anlaufzeit» bis «immer Arbeit»

Nach der Vorstellungsrunde fühlte die FM1-Moderatorin Linda Aeschlimann den Jungunternehmern in einer Podiumsdiskussion auf den Zahn. Sie verwies zunächst auf eine neue Erhebung, die zeigt, dass stark in Start-up-Unternehmen investiert wird. Dies jedoch hauptsächlich in den Regionen Zürich und Waadtland. Ob es im Raum Pizol

genügend Arbeit gebe, wollte sie wissen. «Es braucht Anlaufzeit», sagte Severin Gabathuler. Daniel Pfiffner stellte fest: «Wir haben nur wenige Kunden direkt in der Region.» Bettina Manz meint, dass es in der eigenen Heimatregion einfacher ist, Kunden zu gewinnen als in einer Grossstadt: «Man kennt die Leute, redet miteinander.» Michael Good wiederum sieht es pragmatisch: «In unserer Branche gibt es immer Arbeit.»

«Die Arbeit muss im Dorf bleiben»

Was wäre der Wunsch an die Region, wenn sie einen solchen anbringen könnten, wollte Aeschlimann weiter wissen. Gabathuler und Good sehen die Politik in der Pflicht, «vergesst eure eigenen Leute nicht» bzw. «die Arbeit muss im Dorf bleiben». Auch Pfiffners Wunsch nach guten Rahmenbedingungen gehen in diese Richtung. Eminent wichtig sei der Bahnhof Sargans als Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs, das müsse unbedingt so bleiben. Manz wiederum hofft, dass die Jungen mehr zu sagen haben und von der älteren Generation respektiert werden.

Auch aus dem Publikum kamen zahlreiche Fragen. Müssen die Schulen mehr machen? Gefragt sei vor allem Eigeninitiative, waren sich Pfiffner und Good einig. Gabathuler sagte, es sei nicht die Aufgabe der Schule, aus jedem einen Unternehmer zu machen.

Unterschiedliche, jedoch gut begründete Meinungen hatten die vier Unternehmer zu den Themen «Teilzeitarbeit» und gemeinsame Infrastrukturen.

Und wo sehen sich die vier in fünf Jahren? Severin Gabathuler strebt an, dass die beiden Standorte Sargans und Uznach ähnlich gross sind. Daniel Pfiffner strebt ein gesundes Wachstum an, Bettina Manz will «immer besser werden» und Michael Good «sicher nicht mehr», also nicht grösser werden.

«Man kennt die Leute und redet miteinander»

Bettina Manz

Inhaberin der Sarganser Werbeagentur «Die Eine»